



»Durch Qualität zum Erfolg – Evaluationskonzept und -ergebnisse der Jugendaktion GUT DRAUF«

17. Kongress Armut und Gesundheit

10. März 2012 Berlin

Europäisches Institut für Sozialforschung

Stefan Bestmann Berlin

Prof. Dr. Stefan Bestmann

Karl-Egon-Straße 11 A

D-10318 Berlin

Fon 030 / 6640-1748

mobil 0173-9796857

info@eims-berlin.de

Übersicht

- ⇒ Leithypothese sowie Ziele und Zielgruppendifferenzen
- ⇒ Umsetzungs- und Wirkungsmodell
- ⇒ Evaluationsverfahren
- ⇒ Aktuelle Evaluationserkenntnisse
 - ⇒ Basisschulungen - Prozessqualität
 - ⇒ Effekte auf Strukturen
 - ⇒ Effekte auf Veränderungen
 - ⇒ aus Perspektive Multiplikator_innen
 - ⇒ aus Perspektive Jugendliche

Leithypothese der Jugendaktion entsprechend ZOPP

Jugendliche im Alter (12) 14 bis 18 Jahre halten sich in verschiedenen, mehrheitlich außerfamiliären Sozialisationsrichtungen auf.

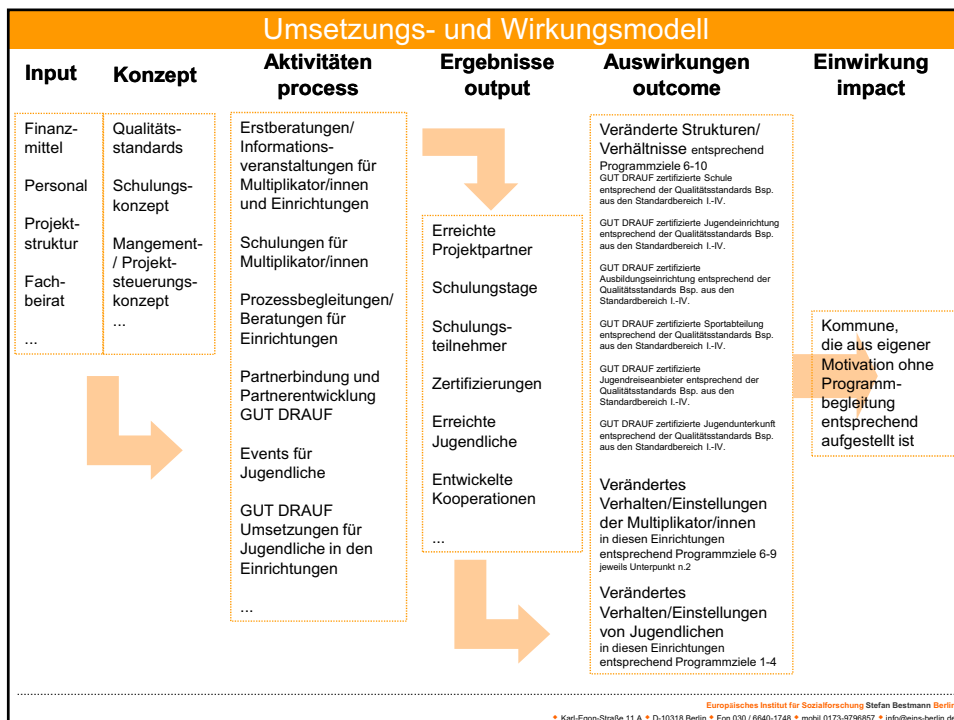
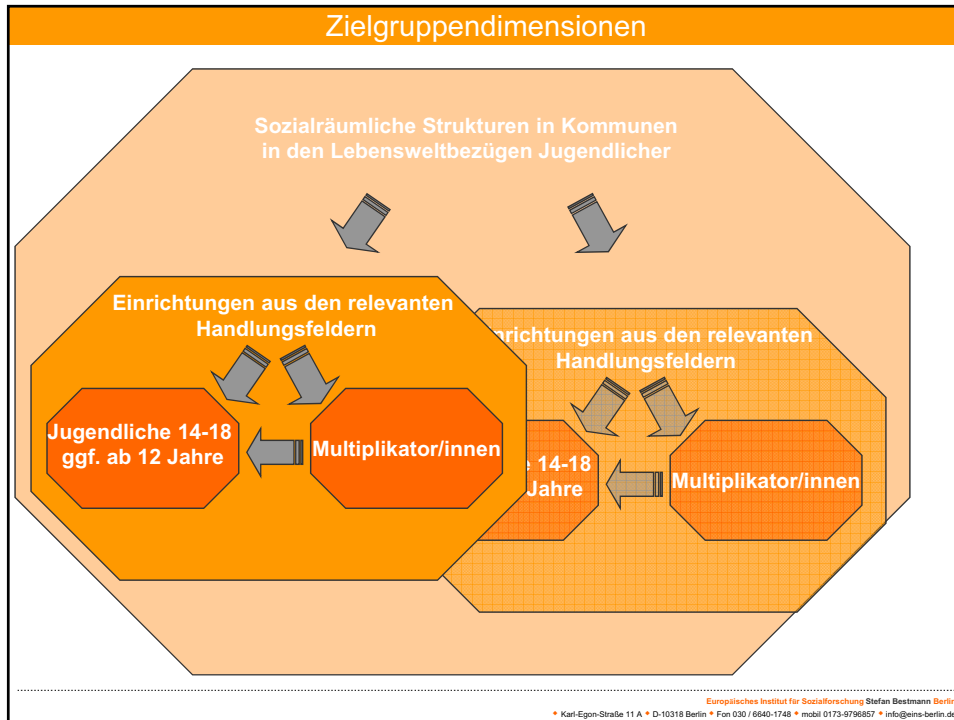
Wenn die verschiedenen außerfamiliären Sozialisationsrichtungen in einem kommunalen Kontext, die zugleich den lebensweltlichen Bezügen eines Großteils der Jugendlichen entsprechen, ihre strukturellen Rahmenbedingungen sowie ihre inhaltlichen Angebote gesundheitsfördernd entwickeln, ändert sich das Verhalten der Jugendlichen hin zu einem gesundheitsgerechterem Verhalten.

Ziele der Jugendaktion entsprechend ZOPP

1. Mehr Jugendliche verhalten sich gesundheitsgerecht in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung (Verhaltensprävention)
=> Programmziele 1 bis 4

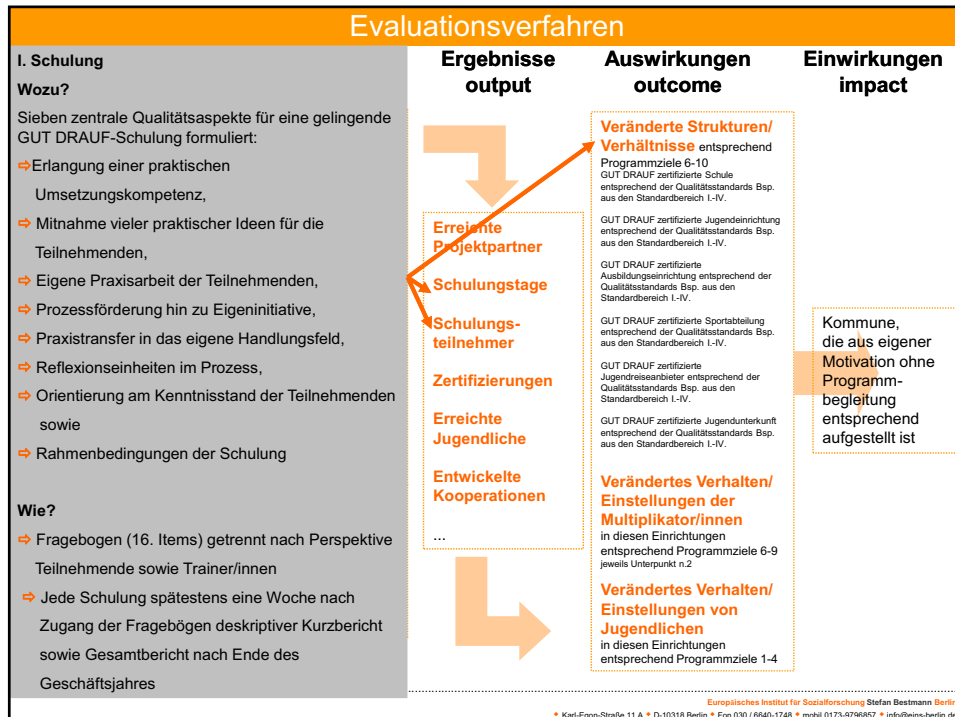
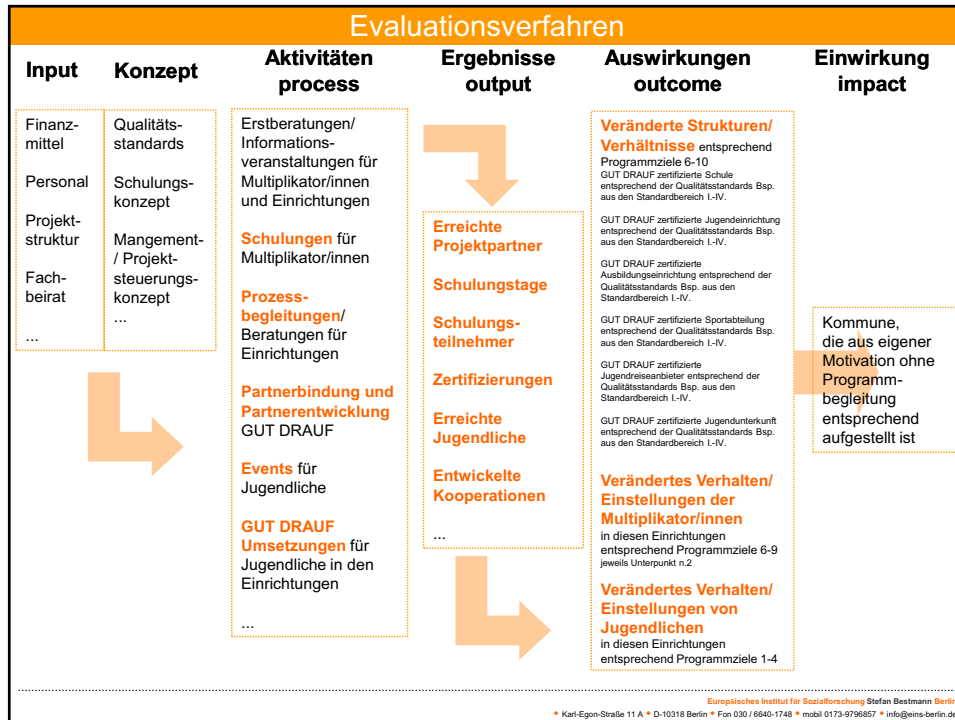
2. Die Rahmenbedingungen für gesundheitsgerechtes Verhalten von Jugendlichen (in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung) sind institutionell verbessert (Verhältnisprävention)
=> Programmziele 5 bis 9

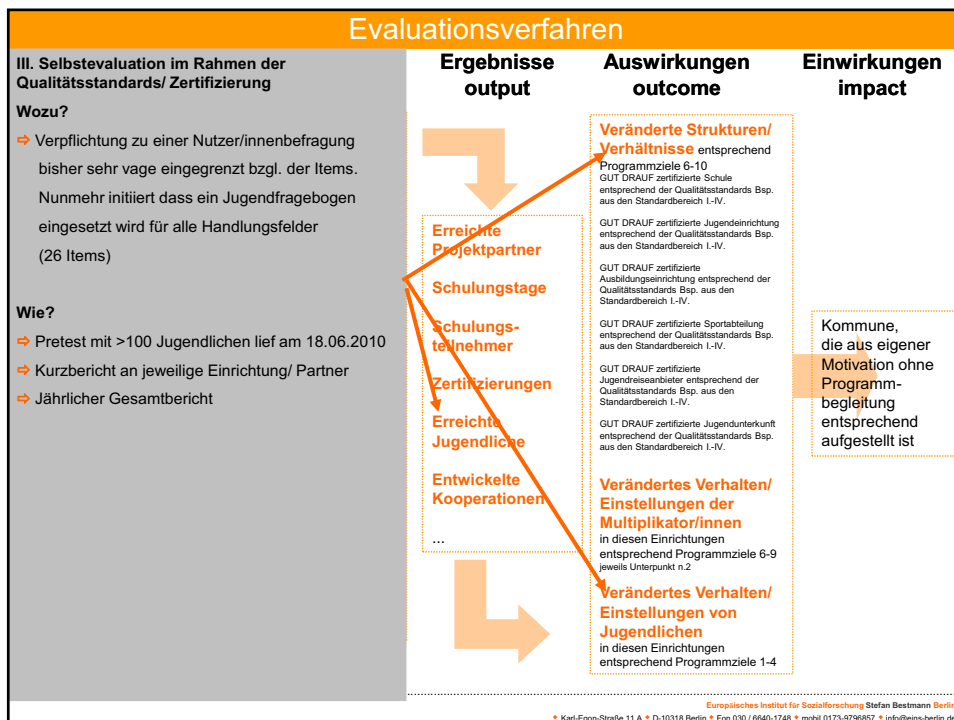
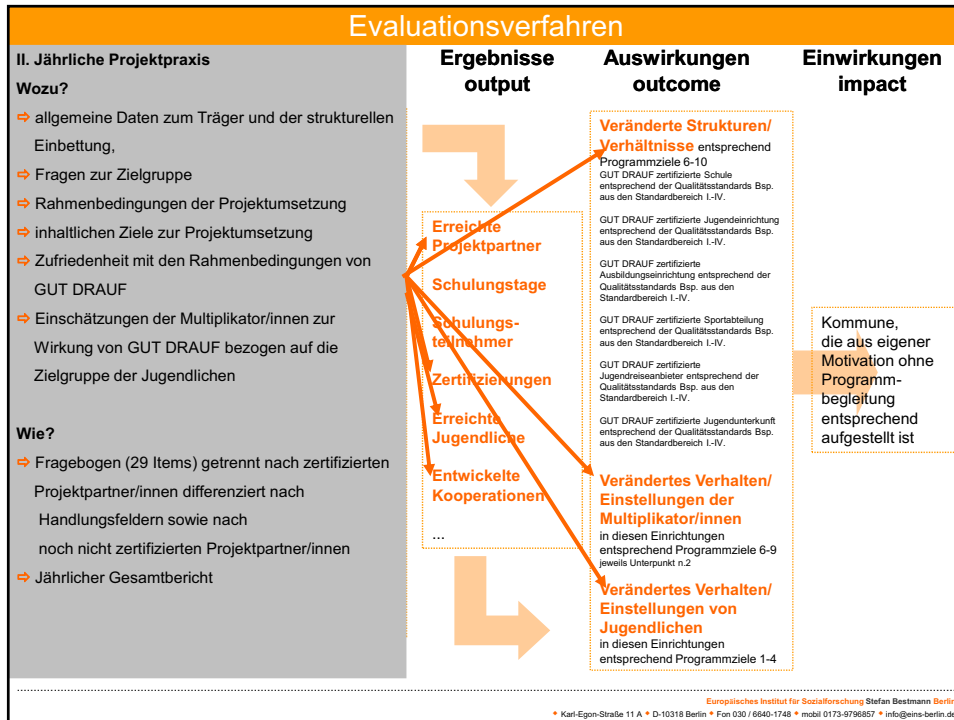
3. Die Rahmenbedingungen für gesundheitsgerechtes Verhalten von Jugendlichen (in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung) sind institutionsübergreifend kommunal verbessert (Verhältnisprävention)
=> Programmziel 10

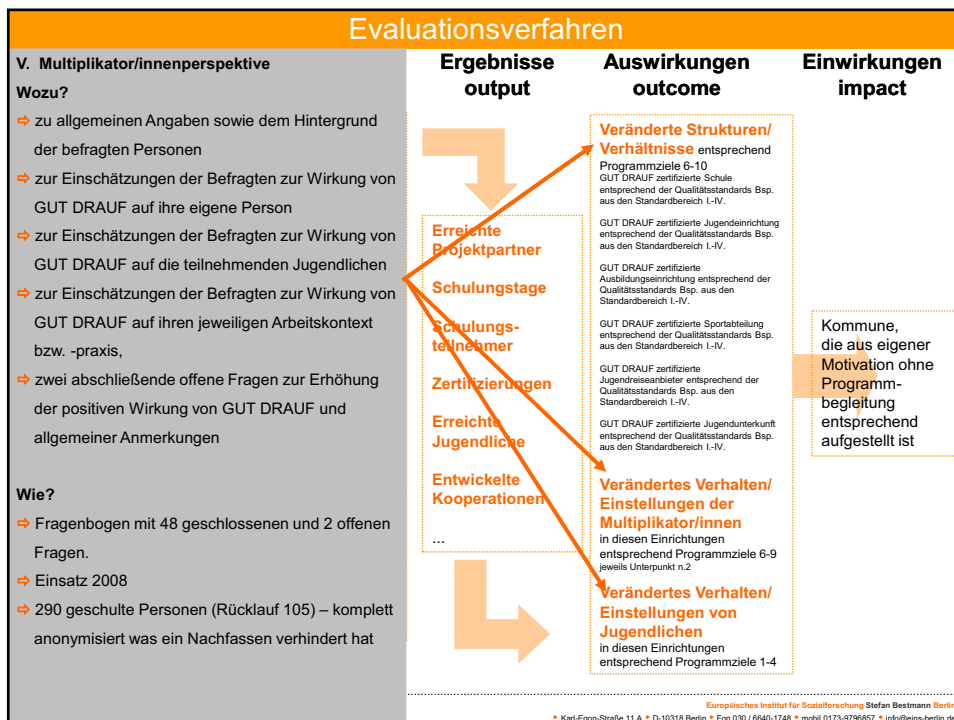
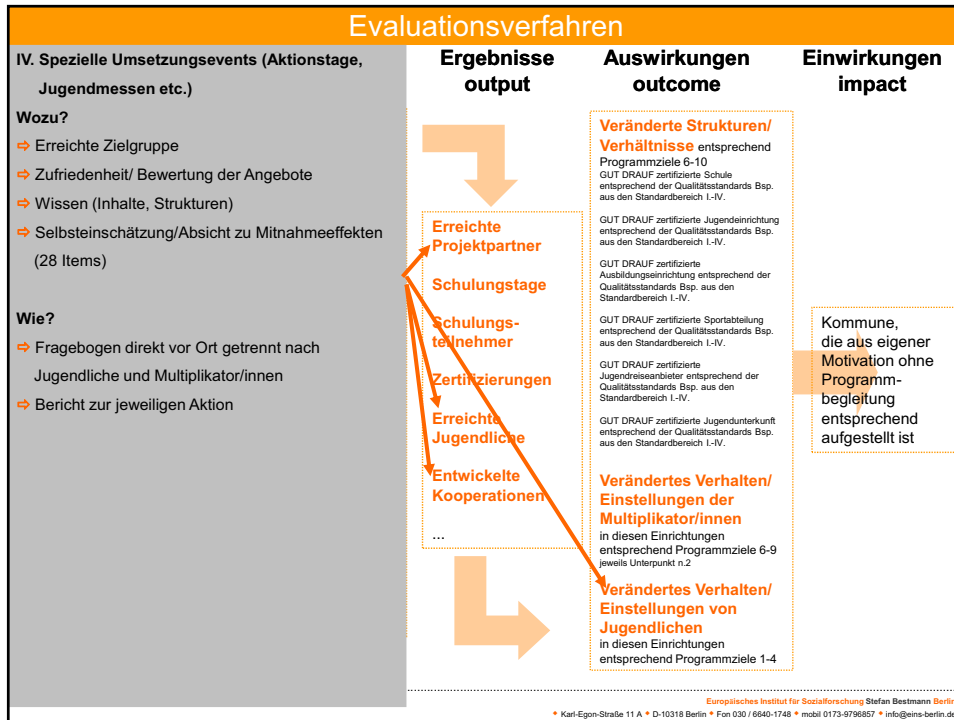


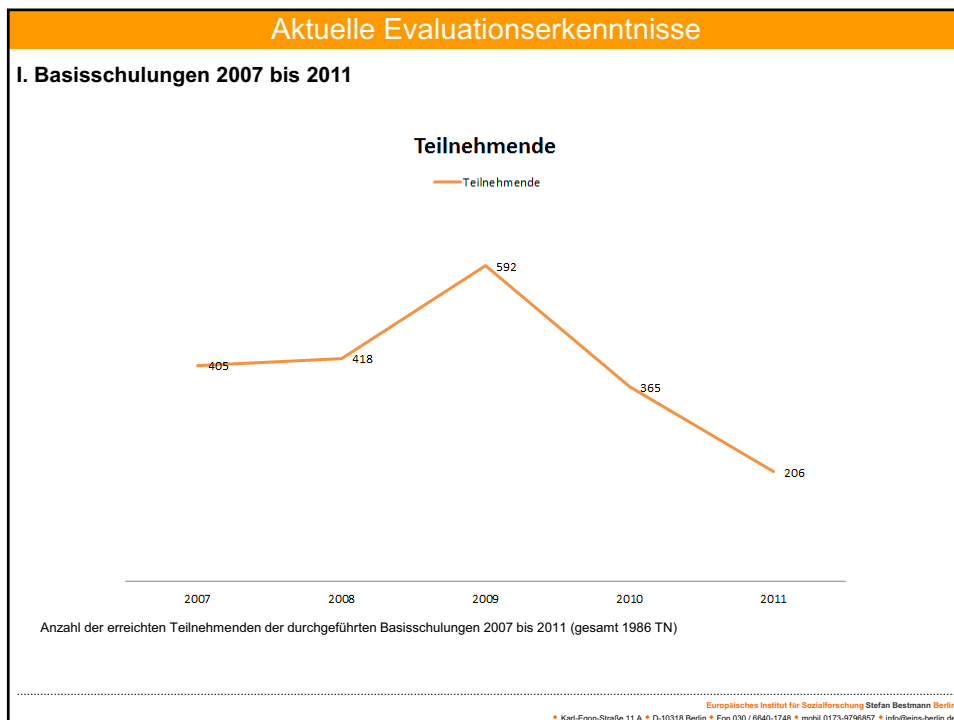
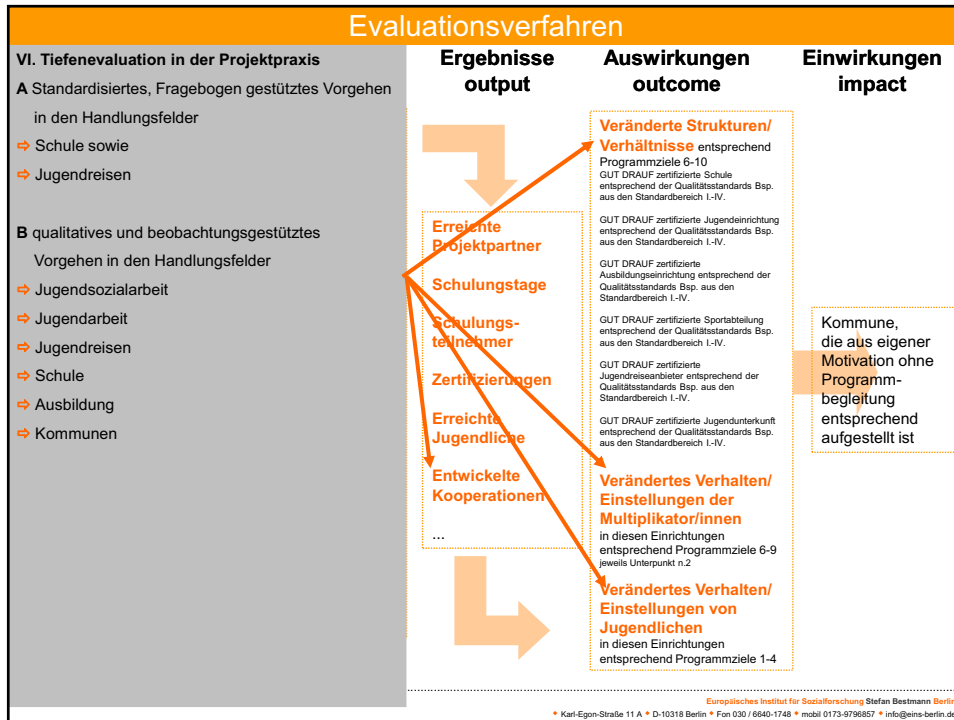
PRÄVENTION WIRKT!

Freitag und Samstag, den 9. und 10. März 2012
in der Technischen Universität Berlin









Aktuelle Evaluationserkenntnisse

I. Basisschulungen 2010 – Qualität der Schulungen

Hohe Erfahrungskompetenz bei den Trainer/innen

- ⇒ 41% der Trainer/innen verfügen mit Erfahrungen von mehr als 10 selbst durchgeführten GUT DRAUF-Schulungen über eine entsprechend hohe Erfahrungskompetenz

Passgenauigkeit

- ⇒ 84% der Teilnehmenden sehen die Begleitung während der Schulung an ihrem persönlichen Kenntnisstand über GUT DRAUF ausgerichtet
 - >>> deutlicher Zuwachs zum Vorjahr (Vorjahr 75%)
- ⇒ nur mehr bei unter 10% der Teilnehmenden nicht der Fall
 - >>> eine sehr erfreuliche Tendenz, da die Passgenauigkeit somit erhöht scheint

Zuwachs an Wissen

- ⇒ 96% der Teilnehmenden (Vorjahr: 91%) wissen, wie sie GUT DRAUF in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld umsetzen können

Hohe Zuversicht für einen gelingenden Praxistransfer

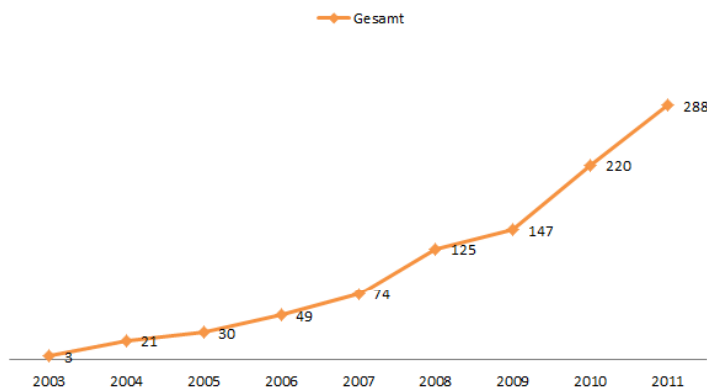
- ⇒ im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegene Zustimmung von 90% (Vorjahr: 87%, Vorvorjahr 79%) der Teilnehmenden zur Aussage nach einem realisierbaren Praxistransfer der GUT DRAUF-Inhalte in das jeweils eigene Handlungsfeld

Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin
* Karl-Egon-Straße 11 A * D-10318 Berlin * Fon 030 / 6640-1748 * mobil 0173-9796857 * info@eims-berlin.de

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

II. Effekte auf Strukturen - Jährliche Projektpraxis 2003 bis 2011

Entwicklungsverlauf der zertifizierten GD Partner_innen



Entwicklungsverlauf der zertifizierten GUT DRAUF-Projektpartner von 2003 bis 2011, handlungsfeldübergreifend
(Angabe der Projektagenturen)

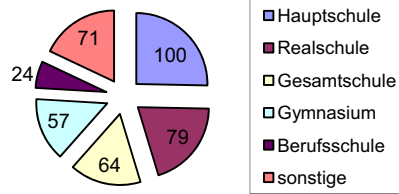
- ⇒ Der größte Anteil der zertifizierten Partner_innen aus dem Bereich der Jugendarbeit

Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin
* Karl-Egon-Straße 11 A * D-10318 Berlin * Fon 030 / 6640-1748 * mobil 0173-9796857 * info@eims-berlin.de

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

II. Effekte auf Strukturen - Jährliche Projektpraxis 2010

Schulformen, in denen die erreichte Zielgruppe sich befindet

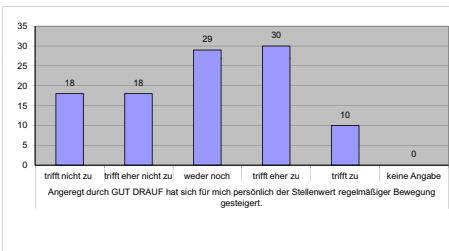
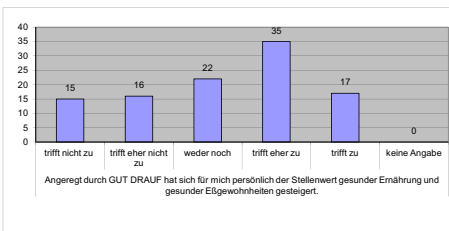


(n=138, Mehrfachnennungen möglich)

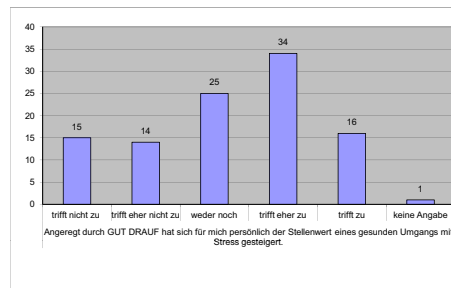
Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderungen - Multiplikator/innenperspektive [Einsatz 2008]

Angeregt durch GUT DRAUF, die eigene Gesundheit den Multiplikator/ innen wichtiger ist als vorher (n=105)



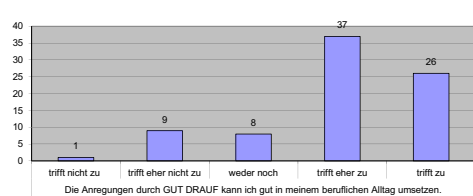
>>> Einfluss auf personale Ebene der Multiplikator_innen



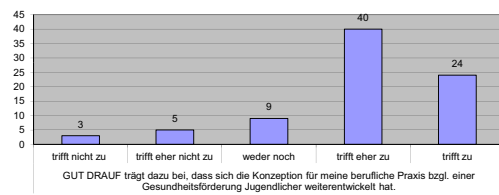
Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderungen - Multiplikator/innenperspektive [Einsatz 2008]

Impulse auf die berufliche Praxis (n=105)



>>> Einfluss auf konzeptionellen Kontext

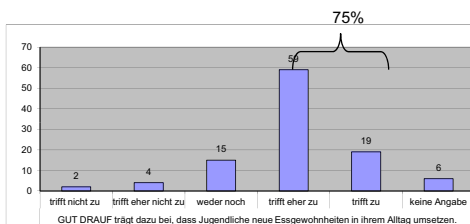


Aktuelle Evaluationserkenntnisse

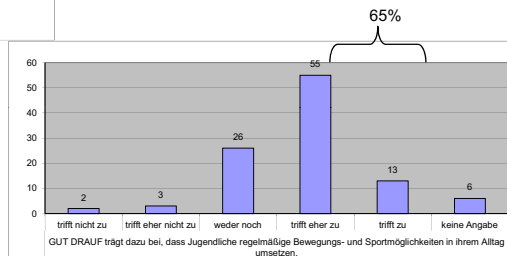
III. Effekte auf Veränderungen

aus Perspektive der Multiplikator/innen [Multiplikator/innenperspektive Einsatz 2008]


Impulse auf die Jugendlichen (n=105)



>>> Einfluss auf Jugendlichenverhalten



Aktuelle Evaluationserkenntnisse

Tiefenevaluation in der Projektpraxis	Ergebnisse output	Auswirkungen outcome
<p>A Standardisiertes, Fragebogen gestütztes Vorgehen in den Handlungsfelder</p> <p>⇒ A 2 Jugendreisen</p> <p>Sommer 2010/11 in Kooperation mit dem Projekt Freizeitevaluation Dr. W. Ilg/ H.Peters</p>  <p>www.freizeitevaluation.de</p> <p>⇒ insgesamt 582 Teilnehmer/innen und 107 Betreuer/innen bei 23 Freizeiten (13 GD/ 10 Nicht-GD) von 12 verschiedenen Veranstaltern befragt. Von insgesamt 141 Teilnehmern liegen zudem Fragebögen aus einer Nachbefragung drei Monate nach der jeweiligen Freizeit vor. Für den Großteil der Items (=Fragen) wurde eine siebenstufige Rating-Skala verwendet, wobei die Kategorien 5, 6 und 7 den zustimmenden Bereich abbilden</p>	<p>Erreichte Projektpartner</p> <p>Schulungstage</p> <p>Schulungsteilnehmer</p> <p>Zertifizierungen</p> <p>Erreichte Jugendliche</p> <p>Entwickelte Kooperationen</p> <p>...</p>	<p>Veränderte Strukturen/Verhältnisse entsprechend Programmziele 6-10 GUT DRAUF zertifizierte Schule entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>GUT DRAUF zertifizierte Jugendeinrichtung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>GUT DRAUF zertifizierte Ausbildungseinrichtung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>GUT DRAUF zertifizierte Sportabteilung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>GUT DRAUF zertifizierte Jugendreiseanbieter entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>GUT DRAUF zertifizierte Jugendunterkunft entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.</p> <p>Verändertes Verhalten/Einstellungen der Multiplikator/innen in diesen Einrichtungen entsprechend Programmziele 6-9 jeweils Unterpunkt n.2</p> <p>Verändertes Verhalten/Einstellungen von Jugendlichen in diesen Einrichtungen entsprechend Programmziele 1-4</p> <p>Kommune, die aus eigener Motivation ohne Programmbegleitung entsprechend aufgestellt ist</p>

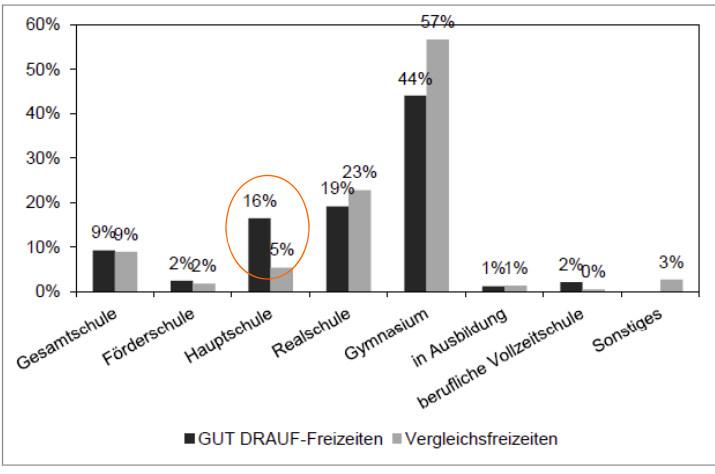
* Karl-Egon-Straße 11 A • D-10318 Berlin • Fon 030 / 6640-1748 • mobil 0173-9796857 • info@eins-berlin.de

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W. Ilg/ H.Peters)

Abbildung 3: Schularten der TeilnehmerInnen >>> sogenannt sozial benachteiligte Jugendliche werden erreicht



Schulart	GUT DRAUF-Freizeiten (%)	Vergleichsfreizeiten (%)
Gesamtschule	9%	9%
Förderschule	2%	2%
Hauptschule	16%	5%
Realschule	19%	23%
Gymnasium	44%	57%
in Ausbildung	1%	1%
berufliche Vollzeitschule	2%	0%
Sonstiges	0%	3%

Anmerkungen: N=334 (TeilnehmerInnen von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept).
N=224 (TeilnehmerInnen von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin
* Karl-Egon-Straße 11 A • D-10318 Berlin • Fon 030 / 6640-1748 • mobil 0173-9796857 • info@eins-berlin.de

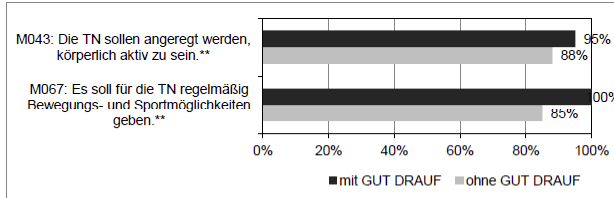
Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)

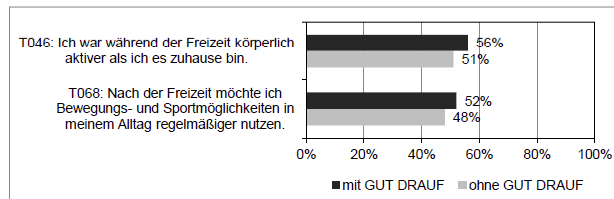
Ziele der Mitarbeitenden

>>> **Bewegung wird gefördert**



Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit ** (Signifikanzniveau 1%) markiert.
N=65 (Mitarbeitende von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept),
N=41 (Mitarbeitende von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Rückmeldungen der Jugendlichen



Anmerkungen: N=337 (TeilnehmerInnen von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept), N=229 (TeilnehmerInnen von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin

* Karl-Egon-Straße 11 A * D-10318 Berlin * Fon 030 / 6640-1748 * mobil 0173-9796857 * info@eiis-berlin.de

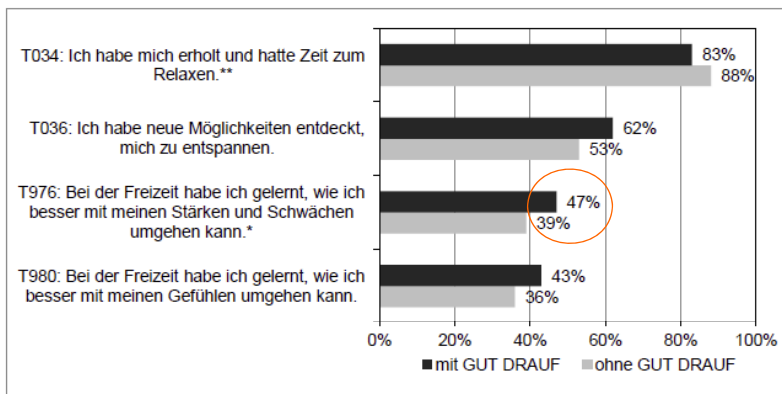
Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)

Rückmeldungen der Jugendlichen

>>> **Stressregulation wird befördert**



Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit * (Signifikanzniveau 5%) bzw. ** (1%) markiert.
N=334 (TeilnehmerInnen von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept),
N=229 (TeilnehmerInnen von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin

* Karl-Egon-Straße 11 A * D-10318 Berlin * Fon 030 / 6640-1748 * mobil 0173-9796857 * info@eiis-berlin.de

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

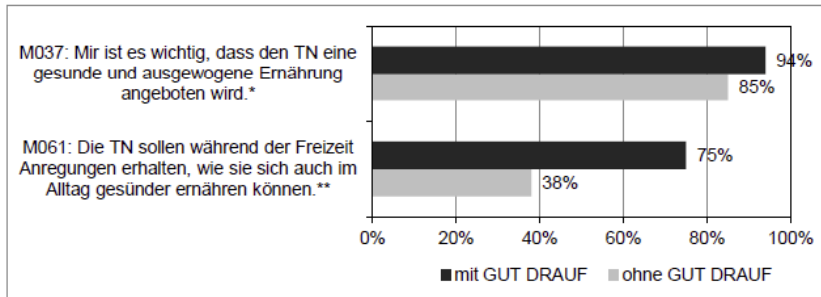
III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)



Ziele der Mitarbeitenden

>>> **Gesunde Ernährung wird befördert**



Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit * (Signifikanzniveau 5%) bzw. ** (1%) markiert.
N=65 (Mitarbeitende von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept),
N=39 (Mitarbeitende von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

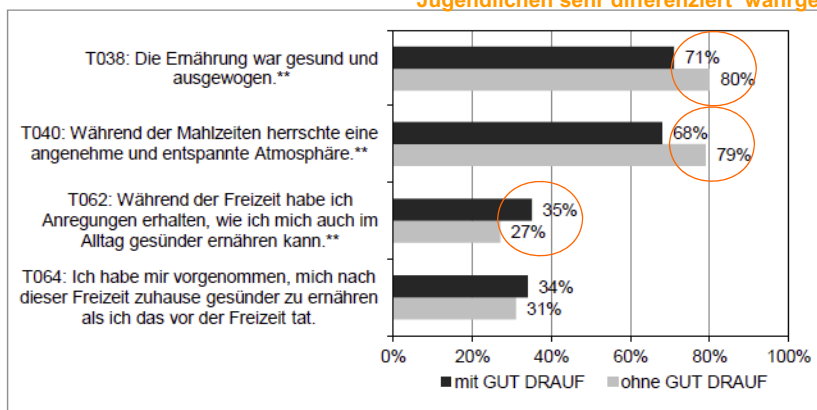
III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)



Rückmeldungen der Jugendlichen

>>> **Gesunde Ernährung wird von den Jugendlichen sehr differenziert wahrgenommen.**



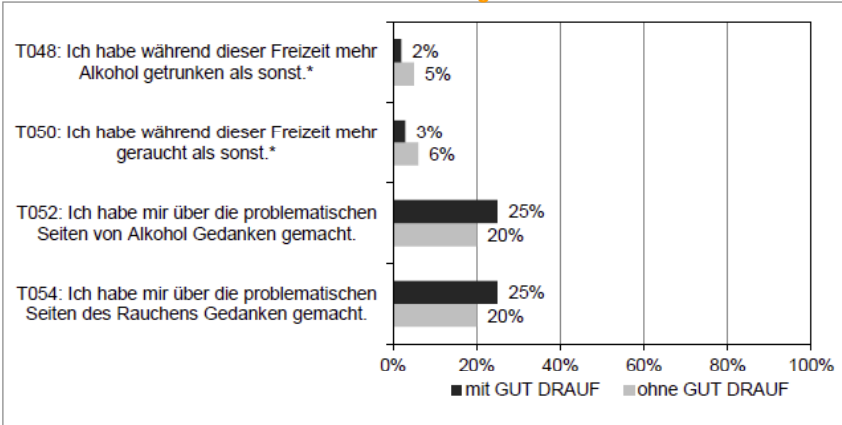
Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit ** (Signifikanzniveau 1%) markiert.
N=338 (TeilnehmerInnen von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept),
N=228 (TeilnehmerInnen von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitenevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)

>>> Alkohol- und Zigarettenkonsum wird reduziert



Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit * (Signifikanzniveau 5%) markiert.
N=333 (TeilnehmerInnen von Freizeiten mit GUT DRAUF-Konzept),
N=227 (TeilnehmerInnen von Freizeiten ohne GUT DRAUF-Konzept).

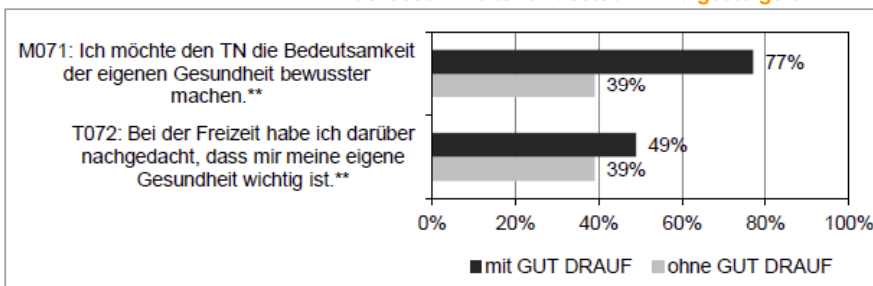
Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitenevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)

5.5 Gesundheitsbewusstsein

>>> Das Gesundheitsbewusstsein wird gesteigert



Anmerkungen: Signifikante Unterschiede sind mit ** (Signifikanzniveau 1%) markiert.
Mit GUT DRAUF: N=65 (Mitarbeitende), N=334 (TeilnehmerInnen);
ohne GUT DRAUF: N=41 (Mitarbeitende), N=229 (TeilnehmerInnen).

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

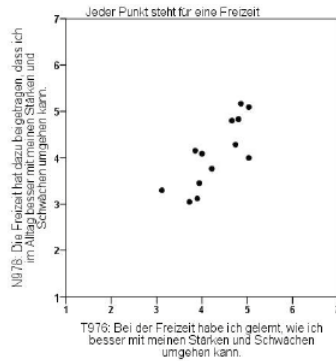
III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche A 2 Jugendreisen (Projekt Freizeitevaluation, Dr. W.Ilg/ H.Peters)



8 Was bleibt? – Ergebnisse der Nachbefragung zur Nachhaltigkeit von Freizeiten

Abbildung 10: Korrelation zum Transfer in den Alltag auf Ebene der Freizeitmittelwerte

>>> Impulse für den Alltag
Itempaar:



T976: Bei der Freizeit habe ich gelernt, wie ich besser mit meinen Stärken und Schwächen umgehen kann. (Hauptbefragung)

N978: Die Freizeit hat dazu beigetragen, dass ich im Alltag besser mit meinen Stärken und Schwächen umgehen kann. (Nachbefragung)

Anmerkungen: Die Freizeitmittelwerte korrelieren zu $r=0,79^{**}$ (N=13 GUT DRAUF-Freizeiten mit 335 TeilnehmerInnen und 141 in der Nachbefragung)

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

Tiefenevaluation in der Projektpraxis B Qualitative Studien

⇒ B 4 Schulen

Kooperation der Gemeinschaftshauptschule Bornheim-Merten, dem Jugendamt der Stadt Bornheim und der Evangelischen Jugend An Sieg und Rhein und Bonn im Kontext der Jugendaktion GUT DRAUF

⇒ 2009/10 Begleitung einer Jahrgangsstufe ab Klasse 5. mit zwei GUT DRAUF Schulstunden montagsmorgens sowie einer einwöchigen Klassenfahrt pro Schuljahr

⇒ Teilnehmende Beobachtungen, Interviews, Gruppendiskussionen (mit Schüler_innen sowie Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen)

Einrichtungen

Ergebnisse output

- Erreichte Projektpartner
- Schulungstage
- Schulungsteilnehmer
- Zertifizierungen
- Erreichte Jugendliche
- Entwickelte Kooperationen
- ...

Auswirkungen outcome

- Veränderte Strukturen/Verhältnisse entsprechend Programmziele 6-10
GUT DRAUF zertifizierte Schule entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- GUT DRAUF zertifizierte Jugendeinrichtung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- GUT DRAUF zertifizierte Ausbildungseinrichtung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- GUT DRAUF zertifizierte Sportabteilung entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- GUT DRAUF zertifizierte Jugendreisearbeitler entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- GUT DRAUF zertifizierte Jugendunterkunft entsprechend der Qualitätsstandards Bsp. aus den Standardbereich I-IV.
- Verändertes Verhalten/Einstellungen der Multiplikator/innen in diesen Einrichtungen entsprechend Programmziele 6-9 jeweils Unterpunkt n.2
- Verändertes Verhalten/Einstellungen von Jugendlichen in diesen Einrichtungen entsprechend Programmziele 1-4

Kommune, die aus eigener Motivation ohne Programmbegleitung aufgestellt ist

Aktuelle Evaluationserkenntnisse

III. Effekte auf Veränderung aus Perspektive Jugendliche

B1 Schulen (Kooperationsprojekt Bornheim 2009-2010)

5.4 Effekte nach neun Monaten GUT DRAUF Projekt

- ⇒ Akzeptanz und Internalisierung fester Rituale durch verlässliche Strukturen
- ⇒ Handlungs- und verhaltensorientierte Effekte sowohl in der Gruppe als auch bei Einzelnen
- ⇒ Positive Effekte auf die Klassengemeinschaft
- ⇒ Erste Ansätze zum Transfer in den familiären Kontext
- ⇒ Verstärkung der gelingenden Kooperationsbezüge

Durch das Erweitern der jeweiligen Handlungskompetenz im Sinne einer gesundheitsfördernden „Capability“ (ABEL/SCHORI 2009:55 sowie OTTO/ZIEGLER 2008) werden neben der individuellen Bildung zugleich positive Veränderungen in der sozialen Gruppe erlebbar.

Bereits nach kurzer Zeit

- ⇒ die gesetzten Impulse nehmen Einfluss in die konzeptionelle Gesamtstruktur des Schulalltags
- ⇒ nicht allein ein kurzzeitiger Projekteffekt, zugleich ein als „Impact“ (READE 2008:26) benannter Wirkungsgrad auf die Struktur im Gesamten
- ⇒ Empowerment (HERRIGER 2006) als Befähigung zum eigenständigen Handeln

* Karl-Egon-Straße 11 A • D-10318 Berlin • Fon 030 / 6640-1748 • mobil 0173-9798857 • info@eims-berlin.de



Europäisches Institut für Sozialforschung Stefan Bestmann Berlin
* Prof. Dr. Stefan Bestmann • info@eims-berlin.de